



Drascha zum Wochenabschnitt Tasria

von Rabbiner Yehuda Pushkin

Stuttgart, 21. April 2020 – 27. Nissan 5780

ב דִּבְרֵי אֶל-בְּנֵי יִשְׂרָאֵל, לֵאמֹר, אִשָּׁה כִּי תִזְרִיעַ, וַיִּלְדָּה זָכָר--וְטָמְאָה שִׁבְעַת יָמִים, כִּימֵי נִדָּת דְּוִתָּהּ תִּטְמָא.

2. Sprich zu den Kindern Israels: Wenn eine Frau Kinder bekommt, wenn sie einen Knaben gebiert, so ist sie sieben Tage unrein; sie ist unrein, wie in den Tagen, da sie wegen ihres Unwohlseins abgesondert bleibt.

Auf der einen Seite ist Geburt eine so schöne Sache, es bringt Leben in die Welt und ist eine der größten Kreativitätsakte. Andererseits bringt es auch die *Tuma*, Unreinheit. Die Frau, die das Baby zur Welt bringt, ist für eine bestimmte Anzahl von Tagen *Tmea*, unrein. Es könnte daraufhin weisen, dass Kreativität *Tuma* bringt, weil Kreativität das Gleichgewicht immer verzerrt. Kreative Dinge passieren nicht ohne ein bisschen Zerstörung oder Dysbalance. Kreativität bringt etwas Extremismus hervor und der Reinigungsprozess ist ein Mittel, um ins Gleichgewicht zurückzukehren.

Wir versuchen oft, ein bestimmtes Ziel zu erreichen, und wir treffen Unebenheiten auf der Straße und werden entmutigt. Wir müssen uns bewusst machen, dass alles reibungslos verlaufen würde, wenn der kreative Prozess nicht stimmt. Wir werden diese Beulen treffen und wenn wir durchhalten, wird dies den kreativen Prozess verbessern.

Ihr

Rabbiner Yehuda Pushkin

IRGW-Ortsrabbiner für Stuttgart